



SINGT EIN NEUES LIED

HÄNDEL-CHOR
LUZERN

SA **13. MAI 2023** 19.30 UHR
SO **14. MAI 2023** 17.00 UHR
LUKASKIRCHE LUZERN

DAS PROGRAMM

Antonín Dvořák	Messe in D op. 86 für Soli, Orgel und Chor (Orgelfassung)	
	- Kyrie	
	- Gloria	
	- Credo	
	- Sanctus	
	- Benedictus	
	- Agnus Dei	
Leoš Janáček	Graduale in festo für Chor a cappella Purificationis	
Antonín Dvořák (arr. A. Dunscombe)	Ave Maria op. 19	für Tenor, Harfe und Orgel
Leoš Janáček	Vater Unser	für Tenor, Harfe, Orgel und Chor
Antonín Dvořák (arr. A. Dunscombe)	Psalm 149 op. 79	für Chor, Harfe und Orgel

DIE KOMPONISTEN UND IHRE WERKE

Dvořák und Janáček werden heute zwar als tschechische Komponisten bezeichnet, die beiden stammen aber eigentlich aus dem damals zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie gehörenden Böhmen (Dvořák) bzw. Mähren (Janáček). Beide ergründeten das Wesen des tschechischen musikalischen Ausdrucks, indem sie sich intensiv in Studien des böhmischen und mährischen Volkslieds, Volkstanzes und der Sprachmelodie vertieften.



ANTONÍN DVOŘÁK (1841-1904)

Antonín Dvořák wurde 1841 als erstes von neun Kindern in der Nähe der damals böhmischen Hauptstadt Prag als Sohn eines Metzgers geboren. Von 1857 bis 1859 besuchte Antonín Dvořák die Prager Orgelschule. In dieser Zeit und in den Jahren danach spielte er Tanzmusik in Kaffeehäusern, privaten Orchestern und auf öffentlichen Plätzen. 1862 wurde er Stimmführer der Bratschen im Orchester des Interimstheaters in Prag, das ab 1866 unter der Leitung von Bedřich Smetana stand. Mit dem Hymnus «Die Erben des weissen Berges» gelang ihm 1873 auf nationaler Ebene der Durchbruch als Komponist. Dank Empfehlung

von Johannes Brahms fand Dvořák 1878 einen Verleger für seine Werke. Unter den Veröffentlichungen begeisterten vor allem die «Klänge aus Mähren» und die «Slawischen Tänze», worauf sich europäische Verleger und Konzerthäuser für den böhmischen Komponisten zu interessieren begannen. Mit dem 1876/77 komponierten «Stabat Mater» wurde er international bekannt. 1892 brach er auf in die «neue Welt» und nahm in New York City die Stelle als Direktor des «National Conservatory of Music» an, kehrte aber nach drei Jahren wieder nach Prag zurück. 1900 entstand eines seiner bekanntesten Werke, die Oper «Rusalka». Am 1. Mai 1904 erlitt er einen Schlaganfall und starb im Kreis seiner Familie im Alter von 63 Jahren.

Die **Messe in D-Dur op. 86** für Soli, Chor und Orgel komponierte Antonín Dvořák 1887 als Auftragswerk eines Prager Architekten für die Einweihung der privaten Schlosskapelle seines Landguts in Luzany (Prag). Unter der Leitung des Komponisten sangen u.a. Dvořáks Frau Anna und die Frau des Auftraggebers die Solopartien. Diese Messe konzipierte Dvořák eher schlicht und mit einfachen Mitteln, da der Auftrag ihn zwang, lediglich mit einer Orgelbegleitung auszukommen.

Das **Ave Maria** widmete Antonín Dvořák seiner Frau Anna. Sie sang dieses Lied an ihrem Namenstag, dem 26. Juli 1877, an der Orgel begleitet von ihm, anlässlich eines Besuchs bei einem gemeinsamen Freund.



LEOŠ JANÁČEK (1854-1928)

Als siebtes Kind eines armen Dorfschullehrers, der früh verstarb, erlebte Leoš Janáček in seiner Jugend Not und Elend. Er gelangte als Elfjähriger in die Obhut eines Klosters in Brünn (Brno), wo er Musik- und Gesangsunterricht erhielt. Obwohl er mittellos war, gelang ihm durch Begabung und Fleiss die Ausbildung am Lehrerseminar in Brünn sowie an den Konservatorien in Leipzig und Wien. Daneben verbrachte er sein ganzes Leben in Brünn/Brno und wurde Zeuge der wirtschaftlichen und politischen Kämpfe in seiner Heimat, wodurch er ein ausgeprägtes Gespür für soziale und nationale Ungerechtigkeiten entwickelte. 1894

begann er mit der fast zehn Jahre dauernden Arbeit an seiner Oper «Jenůfa». Nach der Uraufführung in Brünn blieb das Werk lange liegen, bis im Mai 1916 die Premiere in Prag stattfand. Der bis dahin fast unbekannt und unterschätzte Janáček erlebte damit im Alter von 62 Jahren seinen späten internationalen Durchbruch.

Für sein «**Vater Unser**» von 1906 liess sich Leoš Janáček vom achteiligen Bilderzyklus «Otče náš» (Vater Unser) des polnischen Malers Józef Męcina-Krzesz in einem Frauenheim in Brünn inspirieren. Er übersetzte die religiös geprägten Bilder in eine musikalische Darstellung seiner tiefen sozialen Gesinnung, indem er den Schwerpunkt von Gott zum Menschen, zu den Unterdrückten, den sozial Schwachen, den Arbeitern und Bauern verlegte. Ursprünglich erdachte er das Werk als Szenemusik zu fünf «lebenden Bildern».

1. Bild: Die Arbeiter knien im Wald vor einem Kreuz und beten («Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name»).
2. Bild: Eine Familie bei ihrem verstorbenen Kind («Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden»).
3. Bild: Die reiche Ernte - ein Gewitter zieht auf («Unser täglich Brot gib uns heute»).
4. Bild: Ein Häftling im Kerker («Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern»).
5. Bild: Ein Einbrecher ist in der Nacht ins Zimmer eingedrungen, Christus behütet die Schlafenden («Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen»).

Das **Graduale in festo Purificationis** (übersetzt «Lied für das Reinigungsfest») schrieb Leoš Janáček 1870 für den Festgottesdienst zu Maria Lichtmess (2. Februar).

DIE MITWIRKENDEN



GABRIELA GLAUS, Sopran

Gabriela Glaus wurde 1996 in St.Gallen geboren. Seit September 2020 studiert sie im Master of Arts in Music bei Simone Durrer-Stock an der Hochschule Luzern, wo sie davor bereits den Master in Musikpädagogik sowie das Diploma in Advanced Studies in Vokalpädagogik abgeschlossen hat. Im Mai 2019 gewann Gabriela Glaus den Edwin Fischer Anerkennungspreis. Sie tritt regelmässig als Solistin und als Mitglied diverser Ensembles, darunter das Collegium Vocale Luzern, das Collegium Musicum Luzern, die Bachakademie Luzern und der Opernchor des Luzerner Theaters auf. Daneben leitet Gabriela Glaus den Chor Schwarzenberg, den Chor cantando Gersau sowie diverse Kinder- und Jugendchöre und unterrichtet Stimmbildung an verschiedenen Musikschulen. gabrielaclus-sopran.ch



EVA HERGER, Mezzosopran

Die in Solothurn geborene Eva Herger schloss ihren Master of Arts in Performance sowie Musikpädagogik erfolgreich an der Hochschule Luzern bei Prof. Barbara Locher in klassischem Gesang ab. Neben zahlreichen inszenierten Produktionen, u. a. am Luzerner Theater und bei der JunGenOper Luzern, ist sie auch regelmässig in Ensembles, Chören oder solistisch in Konzerten zu hören. Sie unterrichtet an den Musikschulen Biberist und Rontal klassischen Gesang und musiziert mit verschiedenen Schulhauschören in Solothurn. Daneben leitet sie den Grundkurs der Singeschule Mädchenchor Solothurn und ist dort als Stimmbildnerin sowie Chorassistenz engagiert. Eva Herger ist Preisträgerin des Förderpreises des Kantons Solothurn 2018 in der Sparte Musik. evaherger.ch



NIKLAUS ITEN, Bariton

Der 1973 geborene Bariton Niklaus Iten ist von Beruf Lebensmittelingenieur ETH. Während des Gymnasiums erhielt er erste Gesangsstunden bei Peter Lappert in Langenthal. Parallel zu seinem Studium der Lebensmittelwissenschaften an der ETH Zürich (1994–2000) besuchte er in Zürich Gesangsunterricht bei Claudio Danuser, ab 1996 bei Dennis Hall in Bern bis zu dessen Tod im Jahr 2002. Danach erhielt er Gesangsunterricht beim bekannten schwedischen Opernsänger Carry Persson. Niklaus Iten war fast Zeit seines Lebens Mitglied diverser Chöre und singt seit 2010 im Händel-Chor Luzern mit. In unregelmässigen Abständen tritt er auch solistisch auf.



HANS-JÜRIG RICKENBACHER, Tenor

Hans-Jürg Rickenbacher studierte Gesang, Gitarre und Schulmusik an der Hochschule für Musik der Stadt Basel. Nach dem Schweizer Opernstudio erhielt er diverse Studienpreise und wichtige sängerische Impulse von Wally Stämpfli, Barbara Locher, Malcolm Walker und Nicolai Gedda. Sein breites Repertoire deckt die Sparten Oper, Oratorium und Lied seit jeher gleichmässig ab und reicht von Monteverdi bis zu zeitgenössischer Musik. Gastspiele brachten ihn in viele Theater, Opernhäuser und Konzertsäle in ganz Europa, im Nahen Osten, in Nord- und Südamerika, zu renommierten Orchestern mit namhaften Dirigenten und Regisseuren. Seit 1999 unterrichtet er an der Musik-Akademie Basel und seit 2010 leitet er eine Berufsklasse für Sologesang an der Hochschule Luzern, wo er die Bühnenausbildung StageLab ins Leben rief. tenore.ch



LINDSAY BUFFINGTON, Harfe

Die Harfenistin Lindsay Buffington wurde im Bundesstaat Maryland in den USA geboren. Seit 2005 wohnt sie in der Schweiz, zurzeit in Luzern. An der University of Maryland, am Conservatoire de Lausanne und an der Hochschule Luzern studierte sie Harfe bei Elaine Bryant, Rebecca Anstine Smith, Chantal Mathieu und Xenia Schindler. Sie absolvierte den Bachelor of Music mit der Zensur «summa cum laude», den Master of Music in Performing Arts und den Master of Arts in Musikpädagogik. Als freischaffende, vielseitige Musikerin spielt sie regelmässig als Solistin, mit Orchestern, Kammermusikensembles und mit Chören in der Schweiz und im Ausland. Lindsay Buffington unterrichtet aktuell Harfe an der Musikschule Horw und an der Musikschule Hochdorf. lindsaybuffington.com



MARTIN HEINI, Orgel

Martin Heini studierte an der Hochschule Luzern und in Århus (DK). Neben den Lehrdiplomen für Orgel und Klavier sowie dem Kirchenmusikdiplom A erlangte er das Konzertreife-diplom Orgel mit Auszeichnung. Martin Heini folgt als Konzertorganist zahlreichen Einladungen an internationale Orgelfestivals und tritt regelmässig in Europa und Russland auf. Dabei pflegt er eine vielfältige Zusammenarbeit mit namhaften Solisten und Ensembles. Martin Heini ist Leiter Kirchenmusik und Hauptorganist in der Pfarrei St. Katharina Horw sowie künstlerischer Leiter der Konzertreihe «Musik zu St. Katharina Horw». Seit 2021 ist er Leiter Projekte und Kommunikation im Pastoralraum Horw. martinheini.ch



ANDREW DUNSCOMBE, Konzept und Leitung

Andrew Dunscombe studierte Klavier und Liedbegleitung an der Guildhall School of Music in London sowie Chorleitung und Dirigieren am Trinity College of Music in London. 1992 war er Preisträger des internationalen Donatella-Flick-Dirigierwettbewerbs (London). Andrew Dunscombe war unter anderem tätig an der Glydeborn Festival Opera, am Anhaltischen Theater Dessau, der Scottish Opera und von 1997 bis 2003 als Studienleiter und Dirigent am Luzerner Theater. Daneben dirigierte Andrew Dunscombe verschiedene Musicals, zum Beispiel für das Thunersee Festival. Von 2001 bis 2016 war er Dozent und Korrepetitor an der Hochschule Luzern – Musik. Als Liedbegleiter und Kammermusiker gibt Andrew Dunscombe zahlreiche Konzerte in Europa, u. a. am Edinburgh Festival, am Dublin Arts Festival und beim BBC Rundfunk. Nebst dem Händel-Chor Luzern leitet er den Chor der Universität Luzern und den Aargauer Chor Pro Musica Vocale.



HÄNDEL-CHOR LUZERN

Unter der künstlerischen Leitung von Andrew Dunscombe pflegt der Luzerner Händel-Chor seine über 50-jährige Tradition der Vielseitigkeit mit Engagement und Enthusiasmus. In wöchentlichen Proben werden in der Regel während rund sechs bis zehn Monaten neue Konzerte einstudiert. Das breite stilistische Spektrum reicht von der Renaissance bis zur Moderne. Selten Gehörtes ist in den Programmen ebenso vertreten wie Standardwerke der Chorsinfonik. Verschiedene professionelle Stimmbildner*innen helfen mit, den Chor stets künstlerisch weiterzuentwickeln.
haendel-chor.ch

DAS PROJEKT IST UNTERSTÜTZT VON:



Stiftung Monika Widmer
Josef Müller Stiftung Muri
Strebi Stiftung
Max und Marlis Galliker Stiftung
Thyll-Stiftung
Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern
Joe Bienz, Luzern

Private Gönnerinnen und Gönner

Herzlichen Dank!

UNSER NÄCHSTES PROJEKT:

«IRISCHE SEELE» – Konzerte im Januar 2024

Schnupperproben: 24. und 31. Mai 2023
jeweils 19.45 – 21.45 Uhr, Aula Musegg

Kontakt: haendelchor@gmail.com

Weitere Infos siehe haendel-chor.ch

INTERFACE



Schafft Wissen | Au service du savoir

Pro Senectute **TALK**, Mittwoch, 28. Juni 2023, 17 Uhr, KKL Luzern **PRO SENECTUTE**

«Glück und Lebensfreude»
Was im Leben wirklich zählt!

Gesprächsgäste: Evelyne Binsack, Beni Thurnheer, Ludwig Hasler, Peach Weber

Tickets: www.kkl-luzern.ch, Telefon 041 226 77 77



INDERBITZIN
NATURNAHEGÄRTEN

BIO TERRA

Ihre Ideen und unsere Erfahrung verwandeln
Ihren Garten in eine Naturoase für Mensch
und Tier.

BIOTERRA Naturgarten Fachbetrieb | Pius Inderbitzin | 6043 Adligenswil
076 520 09 08 | naturnahe-gaerten.ch | inderbitzin.reich@bluewin.ch

KÜNDIG AG

Baumschulen

6438 Ibach / Schwyz

Tel. 041 811 24 32 Fax 041 811 14 20



Pflanzen für Ihren Garten...

